



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An die
Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags 1
40190 Düsseldorf



22. Dezember 2014
Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Dr. Bernd Skrodzki
Telefon 0211 837-2526
bernhard.skrodzki@mfkjks.nrw.de

**Stand „Umsetzung und Weiterentwicklung des Gender-
Mainstreaming - Ansatzes in der Landesverwaltung“**

**Bericht an die Mitglieder des Ausschusses für Familie, Kinder und
Jugend, des Ausschusses für Kultur und Medien sowie des Sport-
ausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare des o.a. Berichts mit der
Bitte, diese an die Mitglieder des Ausschusses für Familie, Kinder und
Jugend, für Kultur und Medien sowie des Sportausschusses weiterzulei-
ten.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Schäfer

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
704, 709, 719
Haltestelle Poststraße

Bericht des MFKJKS zum Stand der „Umsetzung und Weiterentwicklung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes“

I. Einleitung

Die Regierungsparteien haben in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, die Umsetzung des Gender-Mainstreaming in der Landesverwaltung noch intensiver voranzutreiben. Der Chef der Staatskanzlei hat am 30. Okt. 2014 einen ersten Bericht **zum Stand der „Umsetzung und Weiterentwicklung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes“** in der Landesverwaltung“ dem Hauptausschuss des Landtages am 30. Okt. 2014 vorgestellt.

Jedes Ressort – so auch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW – übernimmt Verantwortung in diesem Prozess.

II. Aktivitäten des MFKJKS

Die Aktivitäten des MFKJKS zum Gender Mainstreaming betreffen sowohl die Organisation des MFKJKS als auch die in seinem Zuständigkeitsbereich angesiedelten Politikbereiche.

Auf der Grundlage der Kabinetttvorlage vom 3. Juni 2013, die am 18. Juni 2013 vom Kabinett beschlossen wurde, wurde im MFKJKS auf Führungsebene ein Genderbeauftragter benannt. Die Aufgabe wird hier vom Abteilungsleiter 1 wahrgenommen. Damit wird sichergestellt, dass der Verantwortliche für Gender Mainstreaming in alle wichtigen Entscheidungen des Ressorts eingebunden und bei Lagebesprechungen, strategischen Klausuren und wichtigen Einzelentscheidungen einbezogen ist. Ein Mitdenken der Gender Mainstreaming Aspekte gehört zum Selbstverständnis der Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MFKJKS.

In der unter Federführung der Staatskanzlei eingerichteten interministeriellen Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung einer Gesamtstrategie zur Umsetzung von Gender

Mainstreaming wirkt auch das MFKJKS mit. Entsprechend werden im MFKJKS die ressortübergreifenden Informationen und Erkenntnisse aus der IMAG sowohl auf der Leitungs- als auch auf der Arbeitsebene (Fachabteilungen) des Hauses aufgenommen.

Im MFKJKS wurde als Schaltstelle für die Weitergabe von Informationen, ein Intranet-Auftritt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet. Der Intranet-Auftritt bietet umfassende Informationen und Arbeitsmaterialien. Ziel ist es, dass über den Intranet-Auftritt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums vereinfacht Zugang zu den Dokumenten und damit einen schnell verfügbaren Zugriff auf Arbeitsmaterialien zur alltäglichen Anwendung des Gender Mainstreamings erhalten. Um Genderwissen, Gendersensibilität und Genderkompetenz bei den Mitarbeitenden zu verankern, wird hier auch auf entsprechende Fortbildungsangebote aufmerksam gemacht.

In diesem Kontext wurde für die Beschäftigten des MFKJKS eine umfassende Information zu allen Aspekten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erarbeitet, die sowohl auf die spezifische Situation von Frauen und Männern eingeht. Sie thematisiert u.a., dass die männlichen Kollegen sich im Verhältnis immer noch in geringerem Umfang an der Erziehung der Kinder oder Pflege der Angehörigen beteiligen, als es die weiblichen Beschäftigten tun.

Das Haushaltsreferat des MFKJKS beteiligt sich an dem Prozess des Gender Budgeting, das federführend vom Finanzministerium betrieben wird. Das Finanzministerium hat einen Modellversuch, das sogenannte Gender Budgeting, eingeleitet, der auf eine geschlechtersensible Haushaltspolitik abzielt. Am Gender Budgeting sind daher alle Ministerien beteiligt. Der Modellversuch Gender Budgeting im Haushalt 2015 erstreckt sich ressortübergreifend auf den Bereich der Aus- und Fortbildung innerhalb der obersten Landesbehörden. In diesem Zusammenhang wurden im MFKJKS die geschlechtssensitiven Daten für die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ausgewertet und im Rahmen einer Gesamtbetrachtung der besuchten Fortbildungsmaßnahmen für das Jahr 2013 der IST-Zustand bestimmt. Für das Jahr 2015 wird ein angemessenes Geschlechterverhältnis im Rahmen der Aus- und Fortbildung als SOLL-Größe definiert.

Aber nicht nur in den Bereichen Personal, Organisation und Finanzen engagiert sich

das MFKJKS für die Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes. Auch in allen Fachabteilungen des MFKJKS gibt es Projekte mit einer klaren Ausrichtung auf eine Gender – Perspektive.

So wurde beispielsweise das Projekt „Familienbericht NRW“ ausgewählt, um exemplarisch den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit stärker in den Blick zu nehmen. Unter dem Motto „Familien gestalten Zukunft“ erstellt die Landesregierung Nordrhein- Westfalen zum ersten Mal seit 25 Jahren wieder einen Familienbericht.

Seit im Jahr 1989 der letzte Familienbericht erschienen ist, haben sich Familien grundlegend verändert. Vielfältige Familienformen sind mittlerweile Alltag. Eine aktuelle Bestandsaufnahme für Nordrhein-Westfalen ist überfällig.

Der Familienbericht soll im Herbst 2015 veröffentlicht werden. Erstmals will die Landesregierung die Bedürfnisse der Familien nicht nur an Hand von Studien und Statistiken ermitteln (für die Daten überwiegend bereits geschlechtsspezifisch vorliegen), sondern den Familien Gelegenheit geben, sich selbst zu äußern. Unter dem Motto „Familien gestalten Zukunft“ werden die Familien zu Mitautoren des Berichts. Die Beteiligung von Familien wird über Workshops, eine repräsentative Umfrage und das Internetportal www.familienbericht-nrw.de ermöglicht. Alle Familien in Nordrhein-Westfalen sind eingeladen, ihre Anliegen an die Landesregierung heranzutragen. Mit dem Familienbericht soll unter dem Gender Aspekt

- auch eine gezielte Ansprache von Männern erreicht werden. Thematisiert wird dabei insbesondere ihre Rollenfindung in der Familie.
- eine Sensibilisierung für die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie z.B. für Frauen vorgenommen werden.

Der Familienbericht wird insgesamt aus drei Teilen bestehen: einer Sachstandserhebung mit Studien, Statistiken, Daten und Fakten zur Lage der Familien in NRW, den Beiträgen der Familien selbst sowie den Handlungsoptionen, die Eckpunkte einer zukünftigen Familienpolitik formulieren. Bei den Handlungsempfehlungen soll ein besonderes Augenmerk auf Lösungen gelegt werden, die einen partnerschaftlichen Ansatz in Familie und Beruf unterstützen.

Das Projekt „Familienbericht NRW“ ist aber nur ein Beispiel für die Praxis des MFKJKS, den Gender-Mainstreaming-Ansatz in den Fachpolitiken des Ressorts zu berücksichtigen.

So fördert das MFKJKS auf Grundlage des Kinder- und Jugendfördergesetzes, in dem Gender Mainstreaming inzwischen als durchgängiges Leitprinzip der öffentlichen und freien Jugendhilfe verankert ist, unter anderem die Fachstelle Gender NRW „Frauen unterstützen Mädchen e.V.“ (FUMA), die die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe durch Bereitstellung von Informationen, Fortbildungen und Fachberatungen im Bereich Förderung von Chancengleichheit für Mädchen und Jungen und zur Umsetzung des gesetzlichen Anspruchs auf Gleichberechtigung unterstützt. Angestrebt wird eine systematische geschlechtersensible Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit jenseits tradierter geschlechterbezogener Rollenzuschreibungen und Erwartungshaltungen, Jungen und Mädchen sollen in ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen gefördert und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden, damit sie ihr Leben verantwortungsbewusst und selbstbestimmt gestalten können.

Das MFKJKS hat in seinen internen Abläufen den Prozess der Aufgabenplanung standardisiert. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit den Aspekten des Gender Mainstreaming. Von daher sind die jeweiligen Projektverantwortlichen gehalten, sich mit der Frage des Gender Mainstreaming in ihrem Projekt auseinanderzusetzen und entsprechende Informationen dazu zu geben.

Der Bericht zeigt, dass schon ein gutes Stück des Weges hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit zurückgelegt ist. Die Anstrengungen zur Herstellung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern müssen allerdings konsequent fortgesetzt werden.